

TERMINE

15. Sept. 2019 - Bippen - 9. Großes Bauernhof-Familienkochfest – Ferienhof Nyenhuis in Bippen mit Info-Stand des WGV – Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Urlaub und Freizeit auf dem Lande e.V. Niedersachsen

28. Sept. 2019 - Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Bünde-Randringhausen

06. Oktober 2019 - 8. Meller Wandertag in Melle-Mitte

14. – 22. Oktober 2019 - Fahrt zur Jubiläumstagung der Europäischen Wandervereinigung in Bad Urach, Deutschland

27. Oktober 2019 - Thomasmarkt-wanderung in Vechta

Plattdeutsches Sprichwort

Wat komen schall, dat kump,
doar helpet kien Hollen,
säg de Jung',
un scheet siik inne Büxen

Übersetzung auf der letzten Seite.

Neues aus der Wegeverwaltung des WGV

Für den Töddenweg hat WGV-Wegewart Benedikt Loheide eine ausführliche Wegbeschreibung erstellt. Teilweise wurde die aus dem längst vergriffenen „Handelsweg“-Buch von 2001 übernommen, dabei um viele Wegmerkmale ergänzt. Viele Teile wurden aber auch neu erstellt, da sich der Wegverlauf seitdem verändert hat. Die Wegbeschreibung ist als PDF-Datei auf der WGV-Homepage unter „Handelsweg Töddenweg Marskramerpad“ veröffentlicht.

Der „Stempelnachweis“ für den Wittekindsweg ist in die Jahre gekommen. Viele Gaststätten existieren nicht mehr bzw. haben nicht geöffnet, wenn Wanderer vorbei kommen. Auf Anregung von Wanderern hat WGV-Wegewart Benedikt Loheide ein Quiz mit 20 Fragen sowie Bildern erstellt. Wanderer, vor allem Schulklassen, können unterwegs die Rätsel lösen und die Lösungen zum WGV senden, woraufhin es dann die Anstecknadeln/Urkunden gibt. Dies ist ein Modell-Versuch. So ganz ernst sollte das nicht genommen werden. Es sollte eher darum gehen, mit spielerischem Eifer den Weg zu erkunden. Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen. Wir warten ab, ob und wie das bei den Wanderern ankommt. Das Quiz kann auf der WGV-Homepage unter „Wittekindsweg“ heruntergeladen werden.

Der Wiehengebirgsbote

AUGUST 2019

Studienfahrt des Kreisheimatbundes nach Celle, Kloster Wienhausen und Wietze war ein informatives Erlebnis

Altkreis Bersenbrück (bn). Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) lud auch in diesem Jahr wieder zu einer Studienfahrt ein, Ziele waren die Stadt Celle, das Kloster Wienhausen und das Erdölmuseum Wietze. Bei seiner Begrüßung erinnerte KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann daran, dass die diesjährige Studienfahrt inzwischen zum 60. Male durchgeführt werde und damit so etwas wie eine Jubiläumsfahrt sei. Aus den Unterlagen gehe hervor, dass die erste Studienfahrt im Jahre 1960 stattfand, damals seien die Reiseziele Giethorn und Emmeloord in den Niederlanden gewesen. Im Jahre 1970 waren Celle und das Kloster Wienhausen bereits einmal angesteuert worden. Dass diese beiden Ziele auf unvermindertes Interesse stoßen, bewies die jüngste Fahrt. Erstes Ziel war die Residenzstadt Celle, die unter fachkundiger Führung in zwei Gruppen erkundet wurde. Die Altstadt Celles ist das Beispiel einer von Beginn an planmäßig angelegten Stadt, 1292 durch den Welfenherzog Otto den Strengen neu gegründet. Drei Stadttore bildeten den Eingang zur Stadt, in der Fach-

werkbau vorherrscht. Die ältesten giebelständigen Häuser stammen aus dem ausgehenden 15. Jahrhundert. Fast 500 aufwändig restaurierte und denkmalgeschützte Fachwerkhäuser bilden das größte geschlossene Ensemble in Europa. Die Altstadt mit dem Schloss und dem Hoppener Haus, einem der prächtigsten Fachwerkhäuser der Stadt, oder das Neue Rathaus, ein imposantes Backsteingebäude aus dem 19. Jahrhundert, sind beeindruckende Zeugnisse aus fünf Jahrhunderten bewegter Stadtgeschichte. Auf besonderes Interesse stieß das Herzogschloss in den Grundmauern von 1292, bis 1705 Sitz der Welfenherzöge und jetzt ein Residenzmuseum. Sehenswert war zudem das Bomann-Museum, 1892 als vaterländisches Museum gegründet, 1903 bis 1905 unter Verwendung verschiedener Baustile als Museum für ländliche und städtische Kulturgeschichte und Sonderausstellungen ausgebaut. Angegliedert ist das Kunstmuseum Celle mit der Sammlung Robert Simon, das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt.

Nach dem Mittagessen im Ratskeller

ging die Fahrt weiter zum Kloster Wienhausen, das ebenfalls unter Führung besichtigt wurde. Das Kloster wurde um 1225 von der Celler Herzogin Agnes von Landsberg, einer Schwiegertochter Heinrich des Löwen, gegründet und vom Bischof von Hildesheim urkundlich bestätigt. Dieser und der Herzog in Celle stifteten den Konvent mit zahlreichen Gütern aus. Wirtschaftlich dadurch gut ausgestattet, konnte das Kloster in der Zeit von etwa 1310 bis 1330 den Westflügel der Klausur und den prachtvollen, vollständig ausgemalten Nonnenchor errichten. Beide Gebäude ziehen bis heute mit ihren Stufengiebeln die Besucher bereits von außen in ihren Bann. Seit der Reformation im 16. Jahrhundert lebt im Kloster ein evangelischer Konvent. Neben den zahlreichen mittelalterlichen Kunstwerken und Möbeln sind es besonders die gestickten Bildteppiche aus dem 13. bis 16. Jahrhundert und der Nonnenchor, die faszinieren. Im Anschluss an die Führung bestand Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen und zu einem Rundgang. Auf der Rückfahrt gab es einen kurzen Abstecher zum Deutschen Erdölmuseum Wietze, dem „Texas des Nordens“. Hier steht die Wiege der deutschen Erdölindustrie. Das Museum befindet sich auf einem Teilstück des ehemaligen Ölfelds Wietze, das zwischen 1900 und 1920 das produktivste in Deutschland gewesen ist. Der Abendimbiss erfolgte heimatnah in Steinfeld.

Das beeindruckende Kloster Wienhausen bei Celle fand auf der Studienfahrt des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) im Rahmen einer Führung die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der Heimatfreunde.

Foto: Franz Buitmann



Ferienpaßaktion des Heimatvereins Bersenbrück unter dem Motto „Wie kommt der Honig auf den Tisch?“

Bersenbrück (bn). Viele Kinder wissen heute kaum noch, wie Lebensmittel produziert werden. Für sie sind sie jederzeit im Supermarkt greifbar, das ganze Jahr über. Selbst in den Dörfern ist diese Beobachtung zu machen. Der Heimatverein Bersenbrück bot im Rahmen der Ferienpaßaktion daher ein Projekt an, das dieser Entwicklung ein Stück weit Rechnung trägt. Unter dem Motto „Wie kommt der Honig auf den Tisch?“ bestand Gelegenheit, diese Frage zu beantworten.

Der Heimatverein hat seit Jahren in der Nähe des Heimathauses Feldmühle eine Streuobst- und Wildblumenwiese angelegt. In unmittelbarer Nähe dazu steht ein Bienenwagen, bestückt mit mehreren Bienenkästen. Hobby-Imker Heinrich Willmaring betreut diese Bienenvölker und bot nun Kindern, aber auch Erwachsenen die Möglichkeit, dem Treiben der Bienen aus nächster

Nähe zuzusehen und zu beobachten, wie Honig gewonnen wird.

Zunächst entnahm der Imker einem Bienenkasten im Wagen einige Waben, voll besetzt mit Bienen und gefüllten Honigzellen oder Bienenlarven. Erstaunlicherweise verhielten sich die Bienen ruhig und ließen sich in ihrer Arbeit nicht stören. Besondere Aufmerksamkeit erregte natürlich die Königin, die der Imker mit einem blauen Punkt gekennzeichnet hatte. Der Imker erklärte die Funktionen der einzelnen Bienen im Stock, von der Königin über die Arbeiterinnen bis hin zu den Drohnen, den männlichen Bienen, die nur die Aufgabe haben, die Königin zu befruchten, um dann abzusterben. Auch auf das Problem des Milbenbefalls im Stock ging er ein, ebenso auf die Maßnahmen zur Abwehr dieser Parasiten.

Eine Wabe, von Bienen befreit, wurde zur Honigschleuder mitgenommen. Nach Entfernen der Zellendeckel konnte der Honig geschleudert werden.

Natürlich wurde er sofort probiert, einstimmig stellte man fest: „Er schmeckt lecker!“, der Brötchenaufstrich am nächsten Morgen war damit gesichert.



Foto: Franz Buitmann

Wildblumenwiese am Bersenbrücker Heimathaus Feldmühle ein Anziehungspunkt für Insekten aller Art

Bersenbrück (bn). Der Heimatverein Bersenbrück sorgt in vielfältiger Weise besonders auch im Umfeld des Heimathauses Feldmühle für Natur und Umwelt. Nistkästen für Halbhöhlen- und Höhlenbrüter sowie den Waldkauz und Niströhren für den Eisvogel am Feldmühlenteich und -bach und auch eine Möglichkeit zum Unterschlupf für Fledermäuse sind angebracht und werden zum Teil auch angenommen. Besonders aber sorgt der Heimatverein

für Nahrungsquellen für Wildbienen. So wurde ein Insektenhotel errichtet, eine Streuobstwiese angelegt und dafür gesorgt, dass vor allem mit der Wildblumenwiese genügend Futter für die Wildbienen zur Verfügung steht. Auch die beiden Kästen mit Honigbienen im Bienenwagen am Rande der Streuobstwiese werden gut beflogen. Zur Zeit steht die Wildblumenwiese in voller Blüte, es summt und brummt zur Freude der Naturfreunde.



Foto: Franz Buitmann

Peter Tölke ehrenamtlich in der Wegearbeit tätig

Osnabrück (lo). Ab dem 01.09.2019 wird Herr Peter Tölke aus Bielefeld sowohl den Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) als auch den Teutoburger-Wald-Verband (TWV) ehrenamtlich in der Wegearbeit unterstützen. Peter Tölke kommt gebürtig aus Herzebrock-Clarholz im Kreis Gütersloh, ist 56 Jahre alt und in Herford als Postbeamter im gehobenen nicht-technischen Postdienst tätig. Er wird ebenfalls ab dem 01.09.2019 in den „Engagierten Vorruhestand“ gehen und in einem Zeitraum von drei Jahren 1.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden beim WGV und beim TWV ableisten. Eine post-interne Regelung sieht vor, dass Mitarbeiter, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, in den Ruhe-

stand wechseln können. Tölke hat sich an unsere Vereine gewandt mit der Motivation, gerne in der Wegearbeit tätig sein zu wollen. Er wandert gerne und fährt auch ebenso gerne Rad. Er ist leidenschaftlicher Anhänger von Arminia Bielefeld und kommt somit in den Genuss, in dieser Saison den VfL Osnabrück auf der Bielefelder Alm begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns auf seine tatkräftige Unterstützung. Geplant ist, dass Peter Tölke damit beginnt, den Wittekindsweg im Kreis Minden-Lübbecke frisch zu markieren. Dort kommt mit den Markierungsarbeiten das „Projekt Zukunftsfit Wandern“ zum Abschluss. Die administrative Betreuung hat dankenswerterweise der TWV übernommen.





Wanderfreunde aus Belgien in Wilhelmshaven-Friesland

Sande (mf). Belgische Wanderfreunde aus Lommel (Provinz Limburg, Flandern) wanderten ein paar Tage gemeinsam mit den Wanderfreunden Wilhelmshaven-Friesland. Vom Wohnort

der Gäste in Sande startete man die Touren. Ziele waren Schloss Gödens, Neustadtgödens, der Marinestützpunkt Wilhelmshaven, der Südstrand, die Banter Ruine, der Bontekai, die

Christuskirche sowie der Valoisplatz. Die Grünanlagen Wilhelmshavens wie der Friedrich-Wilhelm-Platz, der Kurpark, das Brommygrün, der Stadtpark,

Ehrenfriedhof, das Rosarium und der Neuenburger Urwald waren ebenfalls eine Wanderung wert.

Foto: Adolf Bogaske

Lotte (fl). Nach vielen abwechslungsreichen Wanderungen im ersten Halbjahr, wie zum Beispiel auf den hauptsächlich im Süden des Osnabrücker Landkreises neu gezeichneten Terra Tracks und die 3-Etappen-Wanderung „Rund umme Hilter“ bot das Sommerfest des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VVO) eine willkommene Alternative zum „Wanderstress“.



Sommerfest des VVO in Lotte

Das Sommerfest des VVO hat eine lange Tradition. In diesem Jahr fand es in den Räumen der Elly-Heuss-Begegnungsstätte in Lotte-Büren statt, die einen idealen Rahmen dafür bot. Mehr als 50 Mitglieder des Wandervereins trafen sich dort. Die meisten der Teilnehmer kamen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Andere nutzten jedoch diesen herrlichen Sommertag, um

die etwa sechs Kilometer von „An der Wachsbleiche“ entlang des Haseufers, vorbei an der „Alten Eversburg“ bis zur Begegnungsstätte zu wandern. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt: Selbstgebackenen Kuchen, sogar Torten hatten einige Vereinsmitglieder gespendet. Aber auch Gegrilltes war im Angebot. Das Ganze wurde musikalisch untermalt vom Akkordeonspieler Heinz-Dieter Krause. Mit bekannten

Volks- und Heimatliedern schuf er eine stimmungsvolle Atmosphäre, die die Anwesenden animierte, mitzusingen und zu schunkeln. Hier bot sich einfach die Möglichkeit, zu klönen, die „Beine baumeln“ zu lassen... kurz gesagt: Es sich einfach mal gut gehen zu lassen.

Möglich gemacht hatten das die vielen freiwilligen Helfer, die das Fest vor-

bereiteten und auch vor Ort Hand anlegten. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass das Vereinsleben von Vielfalt geprägt sein kann und soziale Kontakte

gepflegt werden können. Für alle Anwesenden war es ein erlebnisreicher Nachmittag. Wir können nicht nur wandern, sondern auch feiern...

Am Wegesrand



(hp). Nach den Ausgrabungen der Reste eisenzeitlicher Häuser wurde das Darpvenener Gehöft (Knostweg 4, Ostercappeln) rekonstruiert. So soll es um 300 v. Chr. ausgesehen haben. Zwischen den Eichenholzfosten sind lehmverstrichene Flechtwerkwände, darüber spannt sich ein reetgedecktes Walmdach, die Firsthöhe beträgt 5,50 m. Das

zweischiffige Wohnstallgebäude wurde als Teil des Ausgrabungsprojekts der Ringwallanlage Schnippenburg im Jahre 2008 realisiert. Zum Haus gehören Speicher, Back- und Räucherofen, Plätze zur Eisenverarbeitung, ein Garten und Ackerflächen für Rispenhirse oder Lein, insgesamt 3000 m². Die Straße der Megalithkultur ist nicht weit entfernt.

Foto: Benedikt Lobeide



Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt beim Sommerfest des VVO

Foto: VVO

Übersetzung Plattdeutsches Sprichwort:

Was kommen soll, das kommt, da hilft auch kein Halten, sagte der Junge - und machte sich in die Hose.

Impressum: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück

Mail wgw-weser-ems@t-online.de
www.wgw-weser-ems.de